



## **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1848**

1956. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an Herzog Wilhelm von Sachsen,  
worin er ihm über die Erhebung des Herzoges von Burgund zum Könige  
und des Kaisers Verhältnisse zu Frankreich, Ungarn und Böhmen ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

tigen vnderstanden wurden, so sollen vnd wollen wir Ine wider solchen gewalt getrewlichen beholffen vnd Ine derselben hilff bereit sein nach der Zeit vnd wir oder vnser Amptleut des ermant werden, Innwendig vier gantzer wochen vnverczogenlich vnd on alles geuerde, Were aber das der Hilff ehe not wurd, so sollen wir auch dester ehe vnd schier mit vnser macht bereit seyn. Wir nemen auch In diser vnser eynung sunderlich aufs die erbeynung und eynungen die wir haben mit dem Ertzbischouen zu Menntz, Trier vnd den Cursurften vnd surften von Sachsen vnd Hessen Herzog Sigmunden vnd Herzog Albrechten, gebrudern, von Beyrn vnd Graf vlrichen von Wirtemberg. Auch so sollen vnd wollen wir hinfur In kein annder eynung gehen, aufnehmen noch erstrecken, Wir haben dann zuuor an diz vnser eynung ausgenommen alles on Arg vnd on alles geuerde vnd des Zu warem vrkunde, Haben wir vnser Innfigel an disen brief thun hencken, Auch all obgeschriben stuck, punct vnd artikel mit Handgebenden trewen an eydes stat globt vnd versprochen ware stet vnd veste zuhalten. Gescheen vnd geben zu Cadolczpurg, an sand Marteins des Heiligen Bischofs tags, Nach Cristi vnseres Herren geburd vierczehenhundert vnd Im drey vnd Sibentzigsten Jarenn.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

1956. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an Herzog Wilhelm von Sachsen, worin er ihm über die Erhebung des Herzoges von Burgund zum Könige und des Kaisers Verhältnisse zu Frankreich, Ungarn und Böhmen geheime Mittheilungen macht, vom 12. Nov. 1473.

Unser fruntlich dienst und wir allzeit Liebs und Guts Vermögen allzeit zuvor. Hochgeborner Fürste, lieber Schweher. Wißt, daz unser Herr der Keyser den Herzogen von Burgundien zu einem Kunig hat gemacht der hernach folgenden Land, und hat demselben Königlichen Namen und seinen Erben, Sönen und Döchtern incorporirt die Herzogthum vnd Fürstenthum alle, die er vom Reich mit samt Gellern, das er heuer gewonnen, innehat, auch das Land zu Luttringen, daz heuer ledig ist worden, vnd vom Reich zu Lehn gehet, mit samt dem Herzogthum von Burgunde, das vor von der Cron zu Frankreich gegangen ist, hat auch die Bisthume Lüttich, Utrich, Dolen und andere, die under dem Reich seind, und etliche werthliche Fürstenthum an denselben Enden, die vom Reich zu Lehen gehen, ihm auch incorporirt, zu leihen und under seiner Oberkeit zu haben von des Reichs wegen, und das er die Königlichen Wirde und die Fürstenthum alle von einem Römischen Keyser empfahe, und unser Herr der Keyser hat des Herzogen von Burgundi Tochter seinem Son geben. So ist der Herzog von Burgunde, als man meynet, nit Kinder wartend mit der Frauen, dadurch es alles auf des Keyfers Sone und sein Weib gefellt. Die Pohlischen und Beheimischen Rate, die hie sind mit vollem Gewalt, mit dem Keyser zu verbinden wider den König von Hungern, schreibt der Keyser auch zuguthen

damit dem König zu Ungern, nachdem er mit den Seinen nit eyns ilt, hays gnug würd werden. Das alles vorbestimmt wist warlich, und habt euch darnach zu richten, uf hohen Getraun, den wir zu euch haben, daz es kein Menschen dann ihr erfar, dann ir wist, was uns doran gelegen ilt, damit wir nicht gemeldet werden. Auch ilt die Püntniz, die gemacht solt sein worden, zwischen dem König von Ungern und Burgundien auf denselben Tag abgeschrieben, und wird der Herzog von Burgundi in eynem Schein laszen teydingen zwischen dem Keyser und dem König zu Ungern, desgleichen wirdt der Keyser teydingen in einem Schein zwischen Frankreich und Burgundi. Der Herzog von Burgundi ilt verpflichtet, wieder menniglich dem Keyser mit X<sup>m</sup>. Pferdten zu gewarten, des Keyfers Lehtag und ilt sein Oberster Hauptmann worden, ilt der Name wider die Türken. Aber das Stück wert nit lenger, dann ir Lehtag. Ist ein Sag, der Pfalz-Graf und der Keyser mögen mit einander vertragen werden, so fern er dem Keyser Püntniz thun will und die Land-Vogtei übergeben. Der Herzog von Burgundi giebt das Lant zu Elfsaz, daz jn Herzog Sigmund verpfent hat, dem Keyser wieder. Wann der Keyser das Land zu Schwaben ganz einnimbt, das Herzog Sigmund kein nuz ilt, und die Lant-Vogtey darzu hat, und den Herzogen von Burgundi an der Seyten, warten all Unterthanen des Reichs, was sie zu thun haben, die mit dem Keyser und jn nicht eyns wollen sein. Wir wollen es zu dem besten auffahe. Es würdt dadurch gemeynen Fried im Reich, und gewint der Keyser in seinen Landen auch Frieden, ob Gott will, damit man dem Turcken desterbaz widersteen mag. Wir wolten, daz wir euern Willen wülzten, und daz es ohn unfer Vermerken unfer Schweher auch wülzten, als ferre es nicht weyter gelangen wolt. Die Kurfürsten und Kurfürsten Rete, die dagegen gewelzen sind, haben nichtz bestetigt, und er an die andern, und die Rete an ire Herren bedacht genommen; Aber der Keyser hat das alles aus Volkommenheit Keyserlichs Gewalts gethan und meint, es soll nymantz davon disputiren, doch hett der Herzog die Verwilligung der Kurfürsten gern, und ilt hart darnach gestanden, und als wir uns vermuten, treffentlich ton würdt, als uns durch unfer Rete angezaigt würd. Das alles ilt wistz fürwar, biz an die Stat, da vor geschriben stet, das wistz fürwar, und das die Kurfürsten nichtz bestetigt haben. Das ander halten die Kurfürsten und Fürsten, die bei dem Keiser sind dafür, aber sie wilzen es nit fürwarn. Es siehet uns also ane, daz der König von Frankreich und Burgundi, auch der König von Polan, Beheim und Ungern, bei unsern Zeiten nimmer mit einander eyns werden, und daz der Keiser auf Burgundi und Polnischer Seiten sei und bleib sein Lehtag. Got fügs zum Besten, und das es der Christenheit und dem heiligen Reich nütz sei. Sagt unfer lieber Schwieger von unfer Hausfrauen und uns gar unfer früntlich dienste und laszt uns wilzen, wie es euch, auch ihr, auf dem Hofe zu Leipcz gangen sei. Datum Cadolzpurg, am Samstag nach Martini, Anno Domini etc. LXXIII.

Albrecht, von Gots Gnaden, Marggrave zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Kurfürst, zu Stettin, Pommern etc. Herzog, Burggrave zu Nürnberg und Fürste zu Rügen.